Präsident Wilson bleibt hartnäckig!

Deutschland muß versprechen, bewaffnete Handelsschiffe nicht anzugreifen.

Washington, 8. April.—In hiesigen Regierungskreisen verlautet, daß Präsident Wilson entschlossen ist, von Deutschland zu verlangen, daß es weitere Angriffe auf bewaffnete Handelsschiffe, seien dieselben nun feindliche oder neutrale, aufgibt. Deutschland soll nicht nur das absolute Versprechen dafür geben, sondern auch die Versicherung, dasselbe unter allen Umständen zu halten. Man erwartet, daß nach der am nächsten Dinestag stattfindenden Sitzung des Kabinetts die nötigen Schritte seitens der Bundesregierung getan werden. In Regierungskreisen heißt es, daß der Präsident scharfe Maßnahmen gegen Deutschland treffen, jedoch keinen Krieg erklären wird, sollten die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden. (Das Kriegserklären ist überhaupt nicht Sache des Präsidenten—das besorgt der Kongreß.) Man geht hier von dem Grundsatze aus, daß man mit einer Nation, die ihr gegebenes Wort bricht, keine freundlichen Beziehungen unterhalten könne.

Oester. Transport-Dampfer versenkt?

Paris, 8. April. — Der französische Marineminister macht bekannt, daß ein öster. Transportschiff im Adriatischen Meer von einem französischen Tauchboot versenkt worden ist. Es sollen ziemlich viel Menschen umgekomen sein.

Geht Spanien mit den Alliierten?

Madrid, 8. April, über London. — Der spanische Finanzminister Costa hat sich nach Paris begeben, um der Konferenz von Vertretern der Alliierten über die allgemeine ökonomische Lage beizuwohnen. Dieses ist die erste Andeutung, daß Spanien sich mit der Absicht trägt, mit den Alliierten gemeinsame Sache zu machen. (Diese Depesche ist offenbar in London gedoktert worden.)

Deutsches Porto erhöht.

Berlin, 8. April. — Der Besteuerungs-Ausschuß des Reichstags hat den Betrag der Erhöhungen im Porto, die kürzlich vorgeschlagen wurden, festgesetzt. Postmarken für Briefe sind um 3 Pfennig erhöht worden und solche für Drucksachen um 2 Pfennig, während die Erhöhung für Depeschen 2 Pfennig für jedes Wort beträgt.

Apachen-Indianer aufgeboten.

San Antonio, Tex., 8. April.— Eine Anzahl Apache-Indianer, die für Späherdienste in der Villa-Kampagne ausersehen sind, haben heute die Reise nach Geronimo's Ranch angetreten.

Frl. Marie Bloemer, Tochter von Herrn Fritz Bloemer, hat sich heute zum Besuch der Familie ihres Bruders Henry nach Chicago begeben. Frl. Marie wird den Erstgeborenen ihres Bruders aus der Taufe heben.

Reorganisation des Militär-Flugwesens!

Washington, 8. April. — Kriegssekretär Baker hat heute vor dem Hauskomitee für militärische Angelegenheiten die Mitteilung gemacht, daß infolge der jüngst stattgehabten Untersuchungen unser ganzes Militärflugwesen in gründlicher Weise umgeändert werden wird.

Legt sich für Elihu Root ins Zeug!

New York, 8. April.— Die Bewegung, Elihu Root für die Präsidentschafts - Nomination auf dem republikanischen Ticket zu fördern, wird von Robert Bacon, einem früheren Mitglied des Roosevelt Kabinett, warm unterstützt. Bacon ist in zweiter Linie für Roosevelts Kandidatur.

Stadt verdient an Gefangenen.

Die Stadt hat an den Gefangenen, welche an Bancroft und 6. Straße mit Gradierungsarbeiten beschäftigt wurden, $600 rein verdient, wie Stadtwater Jardine heute bekannt machte.

Aus Council Bluffs.

Es wird oft von den Befürwortern behauptet, daß die Frauenstimmrechts - Frage nichts mit der Prohibition zu tun habe. Daß dies jedoch der Fall ist, zeigt die jetzige Agitation in Iowa. Frau Carry Chapman Cat, von New York, ist gegenwärtig im Staate Iowa im Interesse des Frauenstimmrechts tätig und sämtliche Männlein und Weiblein der Prohibitionspartei umschwärmen die Frau Cat. Ein Vertreter der Anti-Saloon-Liga ist ebenfalls hier und ein steter Begleiter der Frau Cat, und spricht in derselben Versammlung über Frauenstimmrecht und Prohibition. Die hiesigen amerikanischen Sektenprediger haben die Frau Cat ins Schlepptau genommen, und haben auf diese Weise die Frauenstimmrechts-Frage nach Herzenslust mit der Prohibitions-Frage unlösbar verquickt. Es wurde von diesen Herren auch eine große Versammlung im Auditorium geplant.

Drohende Spaltung der demokratischen Partei.

J. J. Reddy, Vorsitzer der sogenannten „Progressiven Demokraten", hat ein Rundschreiben erlassen, worin er die hervorragenden Demokraten W. W. Marsh, Vorsitzer Reynolds und Marshall Reed angreift. Das Komitee hat ein Hauptquartier in Des Moines eröffnet. Es scheint, als ob sich eine reinliche Scheidung zwischen den „Nassen" und den „Trockenen" vollziehen wird.

Nach dem vierteljährigen Bericht des Recorders Fran Zurmuehlen hat der Umsatz in Land und anderem Eigentum im County großen Umfang angenommen. In dem Vierteljahr, das mit dem 1. April zu Ende ging, wurden in der Recorders Office an Kaufbriefen und anderen Urkunden 2,520 Eintragungen gemacht. Dies ist 356 mehr als in derselben Zeit im Vorjahre. Die Gebühren, welche dafür entrichtet und einbezahlt wurden, beliefen sich auf $1,811.70, eine Mehreinnahme von $291.85, als in derselben Zeit im Vorjahre vorher.

Alter Deutscher begeht Selbstmord.

Charles B. Schroth, ein langjähriger Bewohner Omaha's beging gestern Abend Selbstmord, indem er Gas nahm. Als seine Tochter, Frau McDonald, 317 Woolworth Ave., nach Haus zurückkehrte, fand sie den entseelten Körper ihres Vaters auf dem Boden der Küche tot vor; alle Hähne des Gasofens waren geöffnet. Schroth war 72 Jahre alt, führte in früheren Jahren in der Nähe von Gibson eine Wirtschaft und befand sich damals in guten Verhältnissen. Nach und nach aber verarmte er, und in jüngster Zeit verrichtete er für die Stadt Straßenarbeiten. Schon einmal vorher hatte Schroth einen erfolglosen Selbstmordversuch gemacht.

Deutscher Damen-Verein.

Die Freitag nachmittag stattgefundene Versammlung des Deutschen Damen-Vereins war gut besucht. Die Herren Henry Rodenburg, Georg Sieh und William Butt erschienen im Namen des Altenheim-Komitees vor der Versammlung, und Herr Butt legte den Damen die Angelegenheit über den beabsichtigten Bau des Deutschen Altenheims in klarer Art und Weise vor. Die Damen waren für den Plan eingenommen und werden sicher nicht verfehlen, sich an den Arrangements für den beabsichtigten Jahrmarkt während der Al-Sar-Ben Woche zu beteiligen. Denn alles, was der Deutsche Damen-Verein bis jetzt in Hand genommen hat, ist schön gelungen.

German American Camp 104, W. o. W.

Unserem neulichen Bericht über die Feier des 20. Stiftungsfestes des German American Camp 104, W. o. W., ist noch hinzuzufügen, daß sich über 100 Mitglieder an derselben beteiligten. Eine große Mitgliederzahl des Alpha - Camp wohnte der Feier ebenfalls bei. Sechs von den Gründern des Camp waren zugegen, es waren dieses die Herren J. Schneiderwind, H. Hackenholz, Ernst Trenke, Dr. E. Holontchner, Hermann Keßler und G. Watson. Während des Bestehens der Loge sind 26 Mitglieder gestorben; an die Witwen der Verstorbenen hat das Camp $25,500 ausbezahlt. An das Head Camp wurden während dieser Zeitperiode $28,543.16 abgeliefert. Das Camp zählt heute 178 gutstehende Mitglieder. Als Toastmeister bei der Feier fungierte Präsident Joseph Leis und ließ in einer kurzen Ansprache die Geschichte des Vereins Revue passieren. Andere Redner waren die genannten anwesenden sechs Gründer der Loge, Chas. Unitt, der Clerk vom Alpha - Camp, Herr Thomas, der städtische Geschäftsführer der Logen, und andere. Das Bankett kam mit dem Absingen von „America" und „Die Wacht am Rhein" zum Abschluß.

Todesnachricht.

Herr John Denck starb heute morgen in seinem Heim, 1817 Vinton Str., im Alter von 68 Jahren. Er stammt aus Westpreußen und war Oekonom. Nach Amerika kam er vor vielen Jahren. Der Verstorbene hinterläßt seine Gattin und 10 Kinder. Die Leichenfeier findet morgen nachmittag in Leo Hoffmann's Bestattungsräumen statt. Pastor Jaiser wird amtieren. Die Leiche wird dann zur Bestattung nach Beatrice gesandt.

Wm. Butt für Countyassessor.

Unter den demokratischen Bewerbern für das Amt des County-Assessors befindet sich auch unser Landsmann Herr William Butt. Derselbe bedarf wohl weiter keiner Empfehlung, denn daß er, falls nominiert und erwählt, seinen amtlichen Pflichten vollauf Genüge leisten wird, ist bekannt. Die deutschen Demokraten sollten bei den Primärwahlen am Dienstag, den 18. April, für ihn stimmen.

Wie in früheren Jahren „Stickerei", so ist ganz besonders jetzt „Häkeln" zum Losungswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt. Und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch No. 3 zur Hilfe. Außer 20 verschiedenen neuesten Mustern von Passen oder Jochs sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Pantoffeln, Deckchen, Handtaschen, Häubchen und Filetarbeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Buch No. 3

12c

pro Buch per Post.

Zu bestellen durch die Omaha Tribüne, 1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Ein guter Rat an die liberalen Wähler Nebraska's!

Die Nomination der beiden liberalen Kandidaten für Gouverneur ist von größter Wichtigkeit.

Die Nebraska Primärwahl, die am 18. April abgehalten wird, ist von größter Wichtigkeit, da es einen entscheidenden Einfluß auf den Prohibitionskampf bei der Hauptwahl im November haben wird.

Wenn beide Parteien, Republikaner sowohl als auch Demokraten, bei der Primärwahl diejenigen Gouverneurs-Kandidaten aufstellen, die sich öffentlich gegen Prohibition ausgesprochen haben, haben sie für die Hauptwahl im Herbst bereits einen großen Erfolg aufzuweisen.

Es liegt deshalb an den liberalen Bürgern Nebraska's, durch eine überwältigende Mehrheit für die liberalen Gouverneurs-Kandidaten beider Parteien in der Primärwahl zu beweisen, daß sie gegen die Einführung von Prohibition sind.

Die ausgesprochenen liberalen Kandidaten für die Gouverneurs-Nomination sind:

Keith Neville, North Platte, Demokrat.
Clarence J. Miles, Hastings, Republikaner.

Beide sind hochgeachtete Bürger Nebraska's; beide gleich fähig, das wichtige Gouverneurs-Amt würdig zu verwalten und beide haben sich gegen das Prohibitions-Amendement erklärt. Sie haben versprochen, Nebraska eine streng geschäftliche Verwaltung zu geben und können und werden dies tun, weil sie bereits große Geschäfts-Interessen in Nebraska mit großem Erfolge vertreten.

In der Primärwahl haben die Bürger nur das Recht, für die Partei zu stimmen, bei welcher sie registriert sind. Demokraten können in der Primärwahl nur für demokratische Kandidaten stimmen und sollten unter allen Umständen für **Keith Neville** für Gouverneur stimmen.

Republikaner können nur für republikanische Kandidaten stimmen und sollten **Clarence J. Miles** ihre Stimme für Gouverneur geben.

Dies ist die einzige Möglichkeit, die liberalen Kandidaten für Gouverneur beider Parteien zu nominieren, was dann der Schlagung der Prohibitionisten gleichkommt. In den jetzigen schweren Zeiten muß man in die öffentlichen Aemter Männer von Prinzipien wählen, Männer, auf die man sich verlassen kann.

Keith Neville, sowohl als Clarence J. Miles sind Ehrenmänner. Vergessen Sie nicht, für einen derselben bei der Primärwahl am 18. April zu stimmen. Jede Stimme für einen anderen Gouverneurs-Kandidaten ist **eine Stimme für die Prohibitionisten.**

Die Kriegsgefangenen in Deutschland.

Interessantes aufklärendes Werk unlängst erschienen.

Neben den besetzten Gebieten und den vielen gewonnenen Schlachten ist die ungeheure Anzahl der Kriegsgefangenen wohl der beste Beweis für den Erfolg der deutschen Waffen. Mit Recht wendet sich deshalb das Interesse der ganzen Welt den Kriegsgefangenen in Deutschland zu. Dem deutschen Volk erwachst die Aufgabe, für seine 1½ Millionen unfreiwilliger Gäste Unterkunft und Verpflegung zu schaffen und ihnen Gelegenheit zur Betätigung zu geben, womit gleichzeitig manche durch die Einberufung der Wehrfähigen entstandene Lücke gefüllt wird. In den feindlichen Ländern sehnen sich Millionen von Verwandten und Bekannten nach einer Nachricht über den Angehörigen. Sie müssen für sein Wohl Befürchtungen hegen auf Grund der Lügennachrichten, die die feindliche Presse über die Kriegsgefangenen in Deutschland verbreitet. In den neutralen Ländern wünscht man begreiflicherweise zu wissen, ob diese systematischen Zeitungsnachrichten der Wahrheit entsprechen, oder ob Deutschland sich auch in der Frage der Gefangenenbehandlung als Kulturvolk bewährt.

Unter diesen Umständen war es ein guter Gedanke eines Verlagshauses in Siegen, ein illustriertes Werk „Die Kriegsgefangenen in Deutschland" herauszugeben. Etwa 250 photographische Aufnahmen aus deutschen Gefangenenlagern geben eine lebendige Schilderung des gewaltigen Stoffes. Mit Genehmigung des Kriegsministeriums hat Prof. Dr. Backhaus die Bearbeitung des Textes und die Sichtung des Bildwerkes übernommen. Das Werk erscheint gleichzeitig in deutscher, französischer, englischer, russischer und spanischer Sprache und ist bestimmt, die ersten zuverlässigen Nachrichten und Abbildungen über das Gefangenenwesen zu bringen.

Das erste Kapitel „Massen und Zahlen" schildert die ungeheuren vorliegenden Ziffern. Etwa 150 neue Städte zu je 10,000 Einwohnern mußten mit den Kriegsgefangenen im Deutschen Reiche begründet werden. Der Vorbeimarsch dieser Gefangenen-Armee würde 250 Stunden bedürfen. Das, was die Kriegsgefangenen zu ihrer Verpflegung bedürfen, geht in das Große. Verschiedene Abbildungen mit Massenaufnahmen von kriegsgefangenen Russen, Franzosen, Belgiern, Engländern, Mohammedanern veranschaulichen die ungeheuren Zahlen, denn es sind auf jedem Bild doch nur einige hundert, also ein verschwindender Bruchteil des Ganzen.

Die „Unterkunft" der Kriegsgefangenen wird im zweiten Kapitel geschildert. Es war nötig, besondere Gefangenenlager einzurichten; nur die kriegsgefangenen Offiziere hat man in vorhandenen Anstalten, Sanatorien, Kasernen unterbringen können. Ansichten aus verschiedenen Lagern belehren, daß man hier recht wohnliche Baracken einrichten konnte. Das, was an Nebengebäuden erforderlich ist, stellt gleichfalls einen enormen Umfang dar. So werden beschrieben die Küchen, Badehäuser, Desinfektions - Anstalten, Werkstätten, Kantinen, Kirchen, Versammlungsstätten, Wohnräume für das Bewachungspersonal. Dazu treten Wege, Kanalisation, Wasserleitungen, Lichtanlagen, gärtnerische Anlagen.

Die „Innere Einrichtung" der Baracken wird durch verschiedene andere Bilder dargelegt.

Das Kapitel über „Aufsicht und Bewachung" belehrt, daß man auf in der Unterbringung und Behandlung der Kriegsgefangenen ein deutsches organisatorisches Meisterstück vollbracht hat. Mit militärischer Ordnung und Disziplin vollzieht sich der Lagerdienst, die Verpflegung, die Briefzensur, Paketausgabe, bis zur Lagerfeuerwehr. Etwa 150,000 Landsturmleute mit den nötigen Offizierkorps mußten zur Bewachung und Beaufsichtigung der Kriegsgefangenen herangezogen werden.

Die Aufgaben der „Ernährung", die das nächste Kapitel schildert, werden dadurch gekennzeichnet, daß 1500 Kochkessel zu je 500 Liter täglich die Mahlzeiten bereiten. An Kartoffeln allein werden im Tag 30,000 Zentner verbraucht. Auf wissenschaftlicher Grundlage ist die Ernährung aufgebaut. Die Kriegsgefangenen erhalten weder zu viel noch zu wenig. Die mitgeteilten Speisezettel, sowie die Ansichten von Küchen, Bäckereien, Schlächtereien, Essenausgabe und besetzten Speisetischen bieten einen interessanten Einblick.

Die Abschnitte über „Körperpflege" und „Krankenfürsorge" sind nebst den dazu gehörigen Abbildungen ein Beweis für den hohen Standpunkt der deutschen Medizin, die es auch bei dieser Millionen-Einwanderung aus dem Osten verhüten konnte, daß Seuchen nicht um sich griffen. Gut eingerichtete Lazarette gewähren den Verwundeten und Kranken Aufnahme und freundliche Pflege.

Das Kapitel „Beschäftigung" beschreibt, wie auch in den Gefangenenlagern die Arbeit sich als der größte Segen erwies und der anfängliche Müßiggang den Kriegsgefangenen selbst bald zur Last wurde. Es ist bewundernswert, wie man es verstanden hat, sowohl in Industrie als Landwirtschaft und für gemeinnützige Arbeiten aller Art die Kriegsgefangenen einzustellen, ihnen so Gelegenheit zu geben, sich einen Verdienst zu schaffen und gleichzeitig eine Entschädigung für die Opfer, die sie dem Deutschen Reich verursachen, dadurch zu leisten. Viele Photographien zeigen die Kriegsgefangenen sowohl im Lagerdienst als auch in Werkstätten und den verschiedensten andern Arbeiten.

Daß auch in geistiger Beziehung für die Kriegsgefangenen gesorgt wurde, belehren die Abschnitte über „Unterhaltung", „Religiöser Kultus" und „Belehrung". Musikkapellen und Gesangschöre finden sich allerwärts. Exerzieren und Turnen wird geübt. Fußball, Kegelspiel, Wettrennen werden vorgeführt. Besonders weit hat es die darstellende Kunst gebracht, und einige Bilder aus Theatervorstellungen zeigen, daß die Kriegsgefangenen die sonst in den Lagern fehlende Weiblichkeit wenigstens auf der Bühne vorführen. Der Trost der Religion wird allen Kriegsgefangenen durch Gottesdienste aller Bekenntnisse zuteil. Einen tiefen Eindruck machen die Bilder sowohl der christlichen als auch der mohammedanischen und jüdischen Gottesdienste. Bibliotheken und Leseräume wurden gleichfalls eingerichtet, belehrende Vorträge wurden gehalten, und mancher russische Analphabet muß sogar anerkennen, daß er in deutscher Gefangenschaft lesen und schreiben gelernt hat.

Das letzte und interessanteste Kapitel „Völkertypen" läßt die Feinde Deutschlands Revue passieren, sei es in Gruppen zusammengehöriger Nationen, sei es in Ansichten der „Entente cordiale", die ein beliebtes Motiv zu photographischen Aufnahmen bildete, sei es in Einzelabschnitten. Auf dem Umschlag des Werkes zeigt sich schon eine solche Aufnahme, bestehend aus zwei Russen, zwei Franzosen, einem Engländer, einem schottischen Hochländer, einem Turko, einem Senegal-Neger und einem Belgier. Als Kunstbeilage wird die Moschee des Gefangenenlagers Wünsdorf vorgeführt, und das bunte Treiben läßt eher in eine Stätte des Orients den Beschauer versetzen, anstatt in die Mark Brandenburg.

Als wuchtige Anklage schließt das Werk mit dem Hinweis auf Einzelbilder von Negern, Zuaven, Gurkhas Tataren, Mongolen und anderem Gesindel, welche als „Kämpfer für Freiheit und Zivilisation" gegen die „deutschen Barbaren" ins Feld geführt wurden.

Von Oelgesellschaften gebaut.

Wie man aus Tampico, Mexiko, schreibt, ist die erste Landstraße, welche jemals in Mexiko für den ausschließlichen Gebrauch der Automobile und Motorwagen gebaut wurden, unlängst zwischen Tampico und Paruco fertiggestellt worden.

Es sind Erdöl-Unternehmer, welche diese Landstraße gebaut haben, die etwa 35 Meilen lang ist. Sie soll zunächst nur für den Dienst der Oel-Industriellen zu Panuco bestimmt sein; doch erwartet man, daß sie zu noch manchen anderen modernen Wegbauten, unter Mitwirkung der Regierung, den Anstoß geben wird.

Bisher war der Transport zwischen Panuco und Tampico nur durch Boote auf dem Panuco-Fluß bewerkstelligt worden, wodurch die Oel-Gesellschaften genötigt wurden, kostspielige Gasolin-Pinassen für ihre Beamten und andere Angestellte zu halten. Jetzt wird ein regelmäßiger Passagier- und Fracht-Auto-Dienst zwischen den genannten Punkten eingerichtet, und man hat berechnet, daß dies beträchtlich billiger kommt und auch sonst vorteilhafter ist.

Indirekt aber scheint auch für die allgemeinen Interessen der neue Landweg bedeutsam zu sein. Bisher mangelte es in den ländlichen Bezirken um Tampico herum völlig an guten Wegen; aber man hofft jetzt, daß es damit bald anders wird. Schon wird gemeldet, daß viele der größeren Petroleum - Gesellschaften Vorkehrungen treffen, noch mehr derartige Landstraßen für ihre Bedürfnisse anzulegen; und daß auch die Verwaltungen der Staaten Tamaulipas und Nuevo Leon allen Landstraßen-Unternehmungen ihre Unterstützung angedeihen lassen wollen, zusätzlich der Anlegung von Wegen auf eigene Hand. Ja von weitem ist sogar der Beistand der mexikanischen Bundesgerichte in Aussicht gestellt, — sobald man endgültig weiß, wer da eigentlich Koch oder Kellner ist.

Unlängst wurden Georg und Ferdinand Peterson von Hardwick, Minn., nach Luverne zu ihrem Vetter Detlev Ströh gerufen, um in der Arbeit auszuhelfen, da die ganze Familie Ströh, wie man meinte, an der Influenza erkrankt war. Alsbald aber erkrankten die beiden Herren Petersen unter ganz ähnlichen Erscheinungen in noch stärkerer Form. Jetzt haben die Aerzte die Diagnose auf Trichinose gestellt, verursacht durch rohe Mettwurst. Die Kranken befinden sich alle in bedenklichem Zustande.

Er paßt die Gläser an!

J. H. PHILLIPS, registrierter Optometrist

Kommen Sie und lassen Sie sich Augengläser anpassen, die richtig sind.

Mäßige Preise. Arbeit garantiert.

PHILLIPS OPTICAL CO.

807—9 Brandeis Bldg. Omaha, Nebr.

Kleine Lokalnachrichten!

— Heute in aller Frühe brach in dem Leibstall von Fox, Ecke 18. und Cuming Str., ein Feuer aus, das den größten Teil des Gebäudes verzehrte. Es konnten jedoch die in der Stallung befindlichen 45 Pferde dem Flammentode entrissen und gerettet werden.

—Der April hat seit gestern sein launisches Gesicht aufgesetzt und uns mit Schnee und kaltem, ungemütlichen Wetter beglückt. Heute früh um 8 Uhr war das Thermometer auf 25 Grad gefallen.

— Nach nur eintägiger Krankheit verschied gestern hier Frank E. Colpetzer, Präsident der Chicago Lumber Co., und ein hervorragender Geschäftsmann der Stadt, im Alter von 69 Jahren. Im Jahre 1889 wurde er zum Regierungsdirektor der U. P. Bahn ernannt. Der Verstorbene, der von deutschen Eltern stammte, hinterläßt seine Gattin, einen Sohn und eine Tochter.

— In einem Anfall von Lebensüberdruß machte gestern nachmittag Jessie Marsh in ihrem Zimmer im Hause 607 Nord 17. Str., einen Selbstmordversuch, indem sie Gift verschluckte. Sie konnte durch rechtzeitige ärztliche Hilfe jedoch gerettet werden.

— Harry Crouch, welcher als Hausmann in den Stoecker Apartments angestellt war, und eine unbeleuchtete Kellertreppe hinabstürzte, hat den „dänischen" ehemaligen Gouverneurs-Kandidaten, W. F. Stoecker, auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Die Treppe soll baufällig und ohne Geländer gewesen sein.

Aus dem Staate.

Hastings. Die Nebraska Hagelversicherungs-Gesellschaft von Hastings wird seitens der Staatsbehörden keine Lizens ausgestellt werden, solange nicht eine Aenderung in der Geschäftsleitung eintritt. Im vergangenen Jahre hat die Gesellschaft nur 25 Prozent der Beträge, zu deren Zahlung sie verpflichtet war, ausgezahlt.

Arthur, Pastor J. D. Stewart, ein Greis von 70 Jahren, wurde Freitag morgen in seinem Pferdestall bewußtlos aufgefunden. Augenscheinlich hat ein Hufschlag eines Pferdes den alten Herrn niedergeworfen. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Wappich für Polizeimagistrat.

Advokat Wm. Wappich, einer unserer tüchtigen Deutsch-Amerikaner, bewirbt sich um die Nomination für Polizeirichter. Wir hoffen, daß er nominiert und erwählt wird. Dann werden wir einen Mann in dieses Amt bekommen, der die Würde der Justitia aufrecht erhalten wird. Wappich hat in der Tat die Nomination und Wahl verdient, denn er überragt seine Mitbewerber turmhoch in jeder Beziehung. Es ist zum Nutzen der Bürger, wenn sie ihn erwählen.

Jeder deutsche Republikaner sollte es nicht nur für ihn stimmen, sondern auch bei Freunden und Bekannten für seine Nomination wirken.

— Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt.

Marktberichte.

Omaha Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 251.
Beef Stiere, Markt heute fest; für die Woche 30—50 höher.
Gute bis beste, 8.80—9.35.
Mittelmäßige 8.50—9.35.
Corn-gefütterte Beeves.
Ziemlich gute bis schwere 7.50—8.50.
Mittelmäßige 8.30—8.70.
Ziemlich gute bis schwere 7.25—8.20.
Kühe, Markt heute fest; für die Woche 30—50 höher.
Gute bis beste Kühe 7.00—7.75.
Ziemlich gute 6.25—7.00.
Mittelmäßige 4.50—6.25.
Heifers, Markt fest; für die Woche 30—50 höher.
Gute bis beste Heifers 7.25—8.25.
Gras-gefütt. Kühe $6.75—7.75.
Gras-gefütt. Heifers $6.25—6.75
Stockers und Feeders, Markt fest; für die Woche 10—15 höher.
Gute Feeders 7.85—8.50.
Mittelmäßige 7.30—7.85.
Gewöhnliche 6.50—7.30.
Gute bis beste Stockers $7.75—8.25.
Stock Kühe 5.75—7.00.
Stock Heifers 6.75—7.75.
Stock Kälber, 7.00—8.00.
Veal Kälber 7.00—10.25.
Bulls, Stags 5.50—7.50.
Schweine—Zufuhr 6,800; Markt fest; 5 höher.
Durchschnittspreis 9.20—9.35.
Höchster Preis 9.45.
Schafe—Zufuhr keine; Markt heute fest; für die Woche 15—25 höher.
Lämmer 10—15 höher.
Widder 8.00—8.90.
Jährlinge 8.50—10.25.
Mutterschafe 8.25—8.75.

Chicago Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 200.
Markt fest.
Höchster Preis 9.75.
Schweine—Zufuhr 11,000; Markt stark.
Durchschnittspreis 9.60—9.75.
Höchster Preis 9.85.
Schafe—Zufuhr 1,000; Markt fest.
Höchster Preis 11.40.

Kansas City Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 100; Markt nominal.
Höchster Preis 9.50.
Kühe und Heifers, stark.
Stockers, nominal.
Kälber, unregelmäßig.
Schweine—Zufuhr 500; Markt stark.
Durchschnittspreis 9.30—9.50.
Höchster Preis 9.55.
Schafe, keine; für die Woche 15—25 höher.

St. Joseph Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr keine; Markt fest.
Höchster Preis 9.50.
Schweine—Zufuhr 2,500;
Markt fest;
Durchschnittspreis 9.35—9.50.
Höchster Preis 9.55.
Schafe—Zufuhr 500; Markt fest;
Höchster Preis 11.15.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 8. April 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 110—110½
Nr. 3. 107—108⅓
Nr. 4. 103—106
Weißer Frühjahrs-Weizen—
Nr. 2. 109—117
Nr. 3. 106—114
Durum Weizen—
Nr. 2. 108—109
Nr. 3. 106—107
Weißes Korn—
Nr. 2. 69¼—69½
Nr. 3. 68½—69
Nr. 4. 67¼—67½
Nr. 5. 67—67½
Nr. 6. 64½—65
Gelbes Korn—
Nr. 2. 71—71⅓
Nr. 3. 69¼—70½
Nr. 4. 68¾—69
Nr. 5. 66½—68½
Nr. 6. 62—63
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 68¾—69
Nr. 3. 68—68½
Nr. 4. 67—67½
Nr. 5. 65—65½
Nr. 6. 63—65
Weißer Hafer—
Nr. 2. 41¾—42
Standard Hafer 41—41¾
Nr. 3. 42—42½
Nr. 4. 42½—42¾
Gerste—
Malzgerste 42¼—42¾
Futtergerste 62—66
Roggen—
Nr. 2. 89—81
Nr. 3. 88—89

Kansas City Getreidemarkt.

Kansas City, 8. April 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 117—119
Nr. 3. 108—118
Nr. 4. 94—108
Roter Weizen—
Nr. 2. 112—118
Nr. 3. 108—115
Nr. 4. 94—108
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 69—69½
Nr. 3. 68—68¼
Nr. 4. 67
Gelbes Korn—
Nr. 2. 73—73½
Nr. 3. 71—71½
Nr. 4. 67
Weißes Korn—
Nr. 2. 70—70½
Nr. 3. 69—70
Weißer Hafer—
Nr. 2. 41—43
Nr. 3. 35—40
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 47—48
Nr. 3. 40